

Die „Volkswocht“  
erscheint täglich Nachmittags außer  
Sonntag und ist durch die  
Expedition, Neue Graupenstr. 5/6,  
durch die Post und  
durch Colporteurs zu beziehen.  
Preis vierteljährlich Mk. 2.50,  
pro Bände 20 Pf.  
Postzeitungsliste Nr. 7745.

# Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

## Organ für die werkbätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren  
betragen für die zehnjährige  
Zeitspanne oder deren Raum  
20 Pfennige, für Vereins- und  
Veranstaltungs-Anzeigen  
10 Pfennige.  
Anträge für die nächste Nummer  
müssen bis Donnerstag 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Nr. 451.

Telephon  
Nr. 451.

Nr. 230.

Sonabend, den 1. October 1898.

9. Jahrgang

### Politische Uebersicht.

#### Preussische Schulzustände.

Seit dem Jahre 1886 werden von fünf zu fünf Jahren vom k. Statistischen Bureau umfassende Erhebungen über das „niedere Schulwesen im preussischen Staate“ vorgenommen; diejenige von 1896 liegt jetzt in zwei Bänden vor uns und läßt uns einen Einblick in die Entwicklung der preussischen Volksschule während der letzten Jahre thun.

Wenn man die gewaltigen Zahlenreihen so betrachtet, dann könnte es einem wohl scheinen, als wenn das preussische Volksschulwesen wenigstens äußerlich gewaltige Fortschritte macht, und es giebt ja auch Leute genug, die nach Miquels Muster bereits heute erklären, daß es mit den Aufwendungen für die Volksschule in dem Tempo nicht so weiter gehen kann. Wenn es nach den Kosten ginge, so wäre die Entwicklung der Volksschule ja hoch erfreulich, denn diese sind bedeutend gewachsen. Für die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen wurden aufgewendet 1886 115,685,326 Mark (außerdem 779,059 Mark Leistungen der Gemeinden u. für Lehrer-, Wittwen- und Waisenkassen), 1891 146,225,312 Mark und 1896 185,917,495 Mark; innerhalb eines Jahrzehnts haben sich die Kosten also um 75 Prozent vermehrt. Wie vertheilen sie sich aber? Die öffentlichen Volksschulen in den Städten kosteten 1886 ca. 50,2 Millionen Mark, davon trug der Staat 2,4 Millionen, also 4,29 Prozent. 1891 stieg er auf 18,7 Prozent, 1896 dagegen nur noch 16,05 Prozent bei. Auf dem Lande dagegen kosteten die Volksschulen 1886 ca. 65,4 Millionen Mark, wozu aus Staatsmitteln 12,06 Mill., d. h. 18,43 Prozent, beigetragen wurden. 1891 stiegen die vom Staate geleisteten Summen auf 42,79 Prozent, 1896 fielen sie wieder ebenso wie in den Städten um eine Kleinigkeit, nämlich auf 38,99 Prozent. — Dabei ist nun aber zu beachten, daß in Folge des neuen Lehrerbefolgungsgesetzes die Zuwendung von Staatsmitteln noch vielmehr als bisher dem Lande zu Gute kommt, während die Städte theilweise recht beträchtliche Einbußen erlitten haben, wie das die nächste Statistik unzweifelhaft darthun wird.

Nun wäre gegen diese Vertheilung an und für sich nichts einzuwenden, wenn dadurch wirklich die elenden Schulverhältnisse auf dem Lande beseitigt würden und wenn sie der Steuerkraft der Bevölkerung entspräche. Das ist aber keineswegs der Fall. Während die kleinen Gutsbezirke aus der Staatskasse ihr reichlich Theil erhalten, obgleich der Gutsherr in der Lage wäre, selbst zu zahlen, sind noch zahlreiche größere Landgemeinden vorhanden, wo die Klassen so überfüllt sind, daß sich ein Lehrer mit mehr denn 150 Kindern herumplagen muß, oder wo zahlreiche schulpflichtige Kinder gar nicht eingeschult werden konnten. Wegen Ueberfüllung der öffentlichen Volksschulen mußten im Jahre 1896 2409 Kinder vom Unterricht ausgeschlossen werden, d. i. gegen 1886 (8826) eine merkliche, gegen 1891 aber (3239) nur eine unbedeutende Abnahme. Also trotz der vielen Millionen staatlicher Mehraufwendungen war es nicht möglich, alle schulpflichtigen Kinder einzuschulen. Hat man schon jemals etwas davon gehört, daß die Refruten wegen Ueberfüllung der Kasernen wieder nach Hause geschickt wurden? Interessant ist es, zu untersuchen, wie sich obige 2409 Kinder vertheilen. Der Löwenantheil entfällt natürlich auf die Provinz Posen (1355 Kinder vom Lande, 299 in den Städten), dann folgt das Rheinland (119 resp. 152), dann Schlesien (112 resp. 26) und an vierter

Stelle steht Berlin mit 83 Kindern. Die letztere Zahl scheint gering, doch ist zu bedenken, daß in den Jahren 1882, 1886 und 1891 in Berlin solche Kinder überhaupt nicht vorhanden waren, und dann sind wir der Meinung, daß die Hauptstadt so viel Geld übrig haben muß, um auch noch die 83 Kinder einzuschulen. Das amtliche Begleitwort zu der Tabelle entzweigt die Thatsache, indem es bemerkt: „Trotz der bedeutenden, für Volksschulzwecke aufgewendeten Mittel können selbst Gemeinden wie Berlin, das die fünfgrößte (nach unserer Zählung ist es die vierte!) Ziffer aller Nichtaufgenommenen sämtlicher Provinzen aufweist, für die zur Einschulung kommende und von Jahr zu Jahr steigende Kinderzahl den nöthigen Unterrichtsraum nicht fortlaufend beschaffen, denn die Bevölkerung wächst eben zu rasch.“ Was nun die abnormalen Schulverhältnisse betrifft, d. h. die Fälle, wo die Schülerzahl in einstufigen Schulen über 80, in mehrstufigen über 70 beträgt, so gab es 1896 noch 17,165 solcher Unterrichtsklassen, das ist gegen 1891 (19,819 Klassen) ebenfalls kein nennenswerther Fortschritt. Von diesen überfüllten Klassen entfielen auf die Städte 5569, auf das Land 11,596, doch ist die Vertheilung in den verschiedenen Bezirken eine sehr ungleiche, beispielsweise sieht es in den Städten der Bezirke Danabrück, Münster, Minden, Arnberg, Koblenz und Trier schlechter als auf dem Lande aus, so daß der Bericht der betreffenden Stadtbehörden folgende Censur erteilt: „Bei Stadtbehörden, die noch immer nicht für die Hälfte ihrer Kinder normale Frequenzverhältnisse herzustellen wissen, kann von energischer Fürsorge für die Schule wohl überhaupt keine Rede sein.“ Im Allgemeinen sind die Frequenzverhältnisse in katholischen Gegenden überhaupt viel schlechter als in evangelischen. So finden wir, daß die vierstufige Schule in Petersdorf, Kreis Gleiwitz, 808 Schüler hat, so daß auf jede Klasse 202 Kinder kommen. Was soll da wohl geleistet werden? In der Provinz Posen sind 12 katholische und eine simultane Schulklassen, die 122 bis 175 Schulkinder haben, im Regierungsbezirk Bromberg haben 4 katholische Klassen je 121 bis 154 Kinder; im Ganzen sind 37 katholische, 23 evangelische und 4 simultane Klassen mit außerordentlich hoher Frequenz vorhanden. Von der Fürsorge der katholischen Kirche für die Volksschule, mit der sich das Centrum so oft brüstet, ist da nichts zu spüren.

Mit den Schulhausbauten ist es ja, Dank der vielen Millionen, die den kleinen Gemeinden und den nothleidenden Gutsbezirken zugeslossen sind, etwas besser geworden, aber auch hier fehlt es an düsteren Bildern nicht. Die Regierung zu Königsberg stimmt zum Beispiel folgendes Klagebild an: „Obwohl im Laufe der letzten drei Jahre für Schulbauten manches geschehen ist, steht das bisher Erreichte doch noch in einem wenig günstigen Verhältnisse zu dem wirklichen Bedürfnisse. Abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen die Schulhäuser wegen ihrer Unzulänglichkeit und Bauartigkeit bringend des Neubaus bedürfen, sind immer 168 Schulklassen und 151 Lehrerwohnungen in Miethsräumen untergebracht, welche in ihrer räumlichen Ausdehnung und sonstigen Ausstattung auch nicht den elementarsten Anforderungen der Hygiene entsprechen. Von insgesamt 28 Schulen, welche seit dem Jahre 1879 im Kreise Memel nach und nach eingerichtet worden sind, befindet sich erst eine einzige im Besitze eines eigenen Schulhauses, aber auch hier fehlt es an unentbehrlichen Schulwirthschaftsgebäude. Die übrigen Schulen müssen sich mit Räumlichkeiten begnügen, welche zwar als Nothbehelf für kurze Zeit ausreichen möchten, aber zu einer mehr als zehn-

jährigen Benutzung völlig ungeeignet waren. Dazu kommt, daß der Fortbestand dieser Schulen sofort in Frage gestellt ist, sobald die Vermietter von ihrem Vertrage zurücktreten, denn andere zu Schulzwecken geeignete Räume werden überhaupt nicht zu beschaffen sein. Die weitere Existenz der Schule zu Clauspussen, wo die Miethswohnung des Lehrers gekündigt wurde, ließ sich nur dadurch ermöglichen, daß der Lehrer seinen Wohnsitz nach der dreizehn Kilometer entfernten Stadt Memel verlegte, von wo er sich täglich mit der Eisenbahn zur Unterrichtsvertheilung nach Clauspussen begeben kann.

Die Schulen zu Alt-Kaletta im Kreise Allenstein und zu Marienfelde im Kreise Osterode, welche gleichfalls in Miethsräumen auf die nothdürftigste Weise untergebracht worden waren, mußten aufgehoben werden, weil die betreffenden Räumlichkeiten von dem Besitzer nicht mehr zur Verfügung gestellt wurden und andere nicht aufzutreiben waren. In Baglig im Kreise Osterode, wo eine zweiklassige Schule mit zwei Lehrern vorhanden ist, steht, seitdem das Schulhaus vor etwa drei Jahren abgebrannt ist, zur unterrichtlichen Zwecken nur ein einziges Zimmer zur Verfügung, in welchem beide Klassen nacheinander unterrichtet werden; es ist 5,8 Meter lang, 5 Meter breit und 2,50 Meter hoch; dabei befinden sich in der ersten Klasse 82 und in der zweiten Klasse 77 Kinder. In Marwalde, Kreis Osterode, in Seeben, Kreis Meidenburg, in Jeschonowitz und in Rodlach, Kreis Ortelsburg, wo die Schulhäuser in den Jahren 1890 bezw. 1895 und 1896 abgebrannt sind, liegen die Verhältnisse auch nicht viel günstiger.“

So der amtliche Bericht! Das sind ostpreussische, das sind preussische Schulzustände!

#### Ueber die Fleischnoth

verpflichtet die „Allg. Fleisch-Bez.“ in einem Schlussartikel das Ergebnis ihrer Umfrage über die Viehseuchen im Auslande: Die Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen durch das ausländische Vieh wird als ein Schein- und Trugbild entkühlt. Die Viehseuchen haben in großen Theilen Deutschlands seit der Grenzsperrung nicht abgenommen, sondern stellenweise sogar in verstärktem Maße gewüthet, obgleich die veterinärpolizeilichen Anordnungen zur Verhütung und Einengung der Seuchen während der Sperrzeit verschärft worden sind und, was wichtiger ist, ihre Befolgung viel sorgfältiger überwacht wird; in den ober-schlesischen Einfuhr-Schlachthöfen dagegen ist der Gesundheitszustand der eingeführten Thiere ein guter und bessert sich mit jedem Jahre, weil vom Auslande selbst eine strenge Kontrolle geübt wird. Das ist ein Beweis dafür, daß die Seuchenkeime im heimathlichen Boden liegen und nicht vom Auslande hereingebracht werden. Wenn innerhalb Deutschlands beim Ausbruch einer Seuche sofort der Sperrenbalken niederfallen und dauernd niederbleiben sollte, hätte schon längst aller Viehverkehr aufhören müssen. Die Furcht vor der Einschleppung seuchenkranker Thiere ist ein wesentliches Uebel, von den Agrariern erjunden, um die Blide abzulenken von den in Wahrheit sie bestimmenden Motiven, sich durch die Grenzsperrung bequemeren Absatz und höhere Preise zu verschaffen. — So denkt das Organ des Fleischergewerbes. In den offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ aber liest man: Die Beobachtungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß zur Zeit eine Verminderung der Seuchwehren gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande nicht angingig ist, sofern man nicht aufs Neue Seuchengefahren über den Viehbestand der deutschen Landwirthe herauf-

### Die Fürsten der Börse.

Roman von Wassily Remitowitsch-Dantscheako.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von Dr. A. Marlow und A. Stein.  
(Nachdruck verboten.)

„Welche Idee! Wie kommst Du darauf? Ich male ihr Portrait; sie kommt zu mir zu den Sitzungen.“  
„Ja, ja, ich kenne diese „Sitzungen“ aus eigener Erfahrung!“  
Korotkowsky lachte.  
„Bei Dir war das auch etwas Anders.“  
„Warum, wenn ich fragen darf?“  
„Du bist schön! Kein Künstler der Welt könnte Dich gleichgültig betrachten.“ Und plötzlich überfiel ihn der leidenschaftliche Wunsch, das blendend schöne Weib da vor sich wieder einmal zu umarmen, zu küssen.  
„So gefalle ich Dir noch immer?“ fragte sie kokett, die in seinen Augen ausblühenden Funken bemerkend.  
„Ob Du mir gefällst! Gab es denn je eine Zeit, wo Du mir gleichgültig warst? Wir kamen nur zu der Ehe nicht miteinander aus, aber...“  
„Bringe mich sofort nach Hause!“ unterbrach sie ihn.  
„Ich gab der Fürstin mein Wort.“  
„Wieder sie! — Begreife doch, nur bis zu meiner Wohnung. Mein Mann ist ja heute zu Hause. Unser Zusammensein dauert nur eine halbe Stunde im Wagen, dann kannst Du zurückkehren.“  
„Und wirklich war er in einer halben Stunde wieder da. Die Fürstin erwartete ihn schon.“  
„Wo kommen Sie her? Wo waren Sie soeben?“  
„Hier.“  
„Sie lügen! Ich weiß, Sie brachten Ihre Frau, das heißt Ihre frühere Frau, nach Hause.“

„Wenn Sie es wissen, ja! Was ist dabei Schlimmes?“  
„Was dabei ist? Was sagten Sie mir gestern, heute, alle Tage? Korotkowsky, ich liebe stets nur kurze Zeit und nehme die Männer nicht lange in Anspruch, aber eine oder zwei Wochen wünsche ich Sie mit Niemandem zu theilen.“  
„Kannst Du wirklich glauben, daß ich Dir untreu werden könnte?“ flüsterte Korotkowsky.  
„Das hätte ich Dir auch nicht rathen wollen, denn in meinen Jahren schert man nicht! Zur Strafe wirst Du mich jetzt sofort nach meiner Wohnung bringen.“  
Korotkowsky verneigte sich schweigend. Da erschienen Xenia und Nadja plötzlich in der Thür. Nadja erröthete vor Freude, als sie Korotkowsky bemerkte, und eilte auf ihn zu.  
„Was bin ich für ein Narr!“ dachte Korotkowsky, ihr die Hand reichend. „Solch ein Mädchen verführte ich mich dieser Weiber wegen!“  
Nadja sah ihm in die Augen und strahlte vor Freude.  
„Leontii Petrowitsch, endlich! Ich habe Sie so lange nicht gesehen! — Doch wollen wir nicht fort von hier?“  
Olga Borolynski sprach mit Xenia. Korotkowsky benutzte die Gelegenheit und reichte Nadja den Arm. Sie gingen in dasselbe Bouboir, in dem soeben die beiden Fremdbinnen gesessen. Hier war es still und geräuschlos, so still, daß selbst das Zischen des Cafes hörbar wurde.  
„Ich habe Dir viel, sehr viel zu sagen, Geliebter!“ und sie legte ihr Köpfchen an seine Brust.  
„Was ist geschieden, Nadja?“  
„Ach, wenn Du wüßtest, wie unglücklich ich bin! Alles um mich her geht zu Grunde!“  
„Ach, Du übertreibst...!“  
„Nein, Leontii. — Mit den Geschäften meines Vaters steht es schlecht.“  
„Djo!“ so es dem Künstler durch den Kopf. „Gestern

erst deponirte ich bei ihm. Gut, daß ich das noch rechtzeitig erfahre!“  
„Was kümmern Dich die Geschäfte Deines Vaters? Ich bleibe ja bei Dir, Nadja.“  
„Das ist auch mein einziger Trost! Die ganze Zeit halte ich Niemand, denn ich mein übervolles Herz ausschütten, meinen Kummer mittheilen konnte. Du warst auch nicht da; ich hätte Dich so gern einmal gesprochen! Jetzt ist mir leichter; — ich fühle, daß ich nicht ganz allein stehe in der Welt!“  
„Ach, Geliebte, wenn Du wüßtest, wie viel ich zu thun habe, wie viel ich arbeite! Du weißt ja, Künstler, Schauspieler und Schriftsteller gehören nicht sich selbst an; sie müssen den glücklichen Augenblick ergreifen, in dem der Genius, die Schaffensfreude über sie kommt.“  
„Aber weiß ich denn das nicht, Leontii? Gott bewahre mich davor, Dir auch nur einen einzigen Augenblick rauben zu wollen. Du mußt arbeiten, mußt berühten, reich und glücklich werden! — Aber Du liebst mich doch ein wenig, ein ganz klein wenig, Leontii?“  
„Ich liebte niemals ein Wesen so wie Dich und werde niemals wieder so lieben können!“ Und er berührte ihre braunebe Stirn mit den Lippen.  
Im Nebenzimmer wurde ein Geräusch hörbar. Korotkowsky setzte sich auf den gegenüber stehenden Sessel.  
„Also hier sind Sie! Ich suchte Sie, Leontii Petrowitsch!“ sagte die Fürstin piquirt, einen eifersüchtigen Blick auf Nadja werfend. Der Künstler sprang auf. „Ich denke, Sie werden Ihr Versprechen erfüllen und mich nach Hause begleiten. — Ich habe meine Equipage nicht hier,“ wandte sie sich wie zur Entschuldigung an Nadja.  
Nadja reichte mit schmerzlichem Blick Korotkowsky die Hand. Als dieser sie drückte, glitterte das Mädchen, und Thränen standen ihr in den Augen.



beschreiben wird. — Also an eine Öffnung der Grenze ist nicht zu denken!

Die Zuchthansvorlage.

Die „Münchener Allgem. Zeitung“ will erfahren haben, daß der vom Kaiser in der Deynhanser Rede angekündigte Gesetzentwurf nicht in einer Aenderung der Gewerbeordnung, sondern in specialisirten Bestimmungen zum Schutz der persönlichen Freiheit auf dem Gebiete des allgemeinen Strafgesetzes bestehen werde.

Gegen die bimetalistischen Münzverderber hat der augenblicklich in Hamburg weilende Reichsbank-Präsident Dr. Koch eine kleine Rede gehalten. Auf einem ihm zu Ehren von der Kaufmannschaft veranstalteten Festeffen erklärte er: Mit Recht sei die deutsche Reichsbank als Hüterin der deutschen Reichswährung bezeichnet worden. Redner sei fest überzeugt, daß die Goldwährung jetzt in Deutschland so gut wie festgelegt betrachtet werden dürfte. Auch der Gedanke, daß an der jetzigen Konstitution der Reichsbank nicht gerüttelt werden dürfe, greife immer mehr Platz; denn schon ein Mitglied der Silberpartei angehörendes Mitglied des englischen Ministeriums habe geäußert, daß an der Goldwährung Englands nichts geändert werden dürfe, wenn nicht die City von London damit einverstanden sei. Ebenso werde in Deutschland die Ueberzeugung Platz greifen, daß die Handelskreise Deutschlands das letzte Wort in dieser Frage zu sprechen haben. — Die Münzverschlechterer und Silbermünzschwärmer können nun wieder über Herrn Koch ihre Liebenswürdigkeiten ausschütten.

Gegen die Viehsperre. Im Münchener Gemeinderath wurde der Antrag eingebracht, bei der Staatsregierung auf Beilegung jeglicher Viehsperrere hingewirkt.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung hat Graf Rasatowsky in der vorigen Session des Reichstages angekündigt. Dieselbe wird, den „Berl. Post.“ zufolge, weitere Ausführungen der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches enthalten und insbesondere die Verhältnisse der Handlungsgehilfen regeln. Auch soll der Gesetzentwurf Erleichterungen bezüglich der Konfessionierung gewerblicher Anstalten enthalten.

Die Steuerdecksung in Deutschland betrug im Monat August (im Vergleich mit dem August 1897) 1467 810 dz (Doppelzentner) Weizen, 586 155 dz, 852 961 (772 224) dz Roggen, 625 759 (518 055) dz Hafer, 460 763 (629 375) dz Gerste, 162 469 (114 932) dz Mais und Hübsaat, 1343 803 (753 260) dz Reis und Datt. In den acht Monaten Januar-August betrug (im Vergleich mit demselben 1897) die Einfuhr 9 431 739 (7 765 939) dz Weizen, 569 940 dz Roggen, 3 819 687 (3 544 695) dz Hafer, 9 653 591 dz Gerste, 634 423 (635 854) dz Reis und Hübsaat, 11 330 256 (5 603 719) dz Mais und Datt.

Kleine politische Nachrichten. Die Konferenz zur Beratung gemeinsamer Abschirmungsregeln gegen die Anarchisten soll zu Anfang November einberufen werden. — Der Sultan soll geneigt sein, die angestrebte Konferenz gegen die Anarchisten zu befehlen und die Anwendung der zu beschließenden Regeln auch gegen das jung-türkische und das armenische Komitee beantragen. Weil es ein Aufwachen ist! — Dem Herrmann Ehrlich Cabern wurde zum Präsidenten der Republik Guatemala gewählt. — Der neue Staatsgouverneur tritt mit dem 1. October für die preussischen Eisenbahnen in Kraft, bei einer Tarifermäßigung bedenklich. — Maximilian Harden, der wegen Verleumdung des Königs Otto zu 14 Tagen Haft verurtheilt ist, erklärt in der „Welt“, daß er noch angeklagt sei in den Artikeln „Fabel-Prophezie“, „An den Kaiser“, „Der Wahrsager Rache“, („Der nicht einmal von mir geschrieben ist“) und „Groszart's Ueber“ den deutschen Kaiser, daneben noch einen Amtsgerichtsrath und den Oberstaatsanwalt Dresdner beleidigt zu haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Reichsraths-Sitzung am Freitag nahm, wie gemeldet wird, einen ziemlich ruhigen Verlauf, da kurz vorher zwischen der Rechten und den Oppositionsparteien ein Kompromiß bezüglich der Enthaltung der Tagesordnung und der Behandlung der Dringlichkeitsentwürfe zu Stande gekommen war. Die erste Lesung der Ausgleichsvorlage ist ausser Acht gelassen. Die Diskussionen

bestrebungen der Schönerergruppe werden vorläufig von keiner Partei Unterstützung finden.

Der Rücktritt des Handelsministers Dr. Bärnreither wird als feststehende Thatsache betrachtet. Als Grund des Rücktritts giebt man die sich immer mehr steigende Spannung zwischen der Regierung und der Linken an. Bezüglich seines Nachfolgers überwiegt in den Blättern die Annahme, der Sektionschef im Handelsministerium, Freiherr v. Weigelsperg, werde die Leitung des Handelsministeriums übernehmen.

Hochverrathsprozess. Wegen angeblicher Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Franz Josef begann am Donnerstag in Budapest die Schlussverhandlung gegen die Tagelöhner Ruszil, Hartmann und Kovacs. Im Laufe der Verhandlung ergab sich, daß die Angelegenheit in nichts zusammenschumpft. Die Angeklagten erklärten, sie hätten wohl davon gesprochen, aber nie im Ernst an die Ausführung der That gedacht, hierzu seien sie viel zu feige. Sie hätten niemals in der Nähe der Margarethenbrücke eine Dynamitmine gelegt und könnten überhaupt mit Dynamit gar nicht umgehen. Das Urtheil im Hochverrathsprozess wurde Freitag verkündet. Ruszil wurde wegen Verbindung zum Zwecke eines auf Majestätsbeleidigung gemachten Verbrechens zu fünf Jahr Zuchthaus, Hartmann und Kovacs wegen demselben Verbrechens zu zweijährigem Zuchthaus verurtheilt.

Zur Dreifusangelegenheit

wird gemeldet, daß der Kassationshof in der Frage der Revision zwar gründlich, aber auch mit der dadurch bedingten Langsamkeit arbeite.

Oberkassationsrat Diequart wird im Militärgefängnis wie ein schwerer Verbrecher behandelt. Er ist in strengster Einzelhaft und darf weder seiner Vertheidiger noch seine nächsten Verwandten sehen. Seiner Schwester wurde nicht erlaubt, ihn zu sprechen. Er darf nicht schreiben, erhält auch keine Briefe. Bücher und Zeitungen werden ihm nicht gestattet. Anseher und Wärter dürfen nicht mit ihm sprechen. — Es ist unerwünscht, wie die Regierung eine derartige Mißhandlung eines Untersuchungsgefangenen dulden kann.

Ehren-Sperhazy ist im Begriff, seine Geheimnisse buchhalterisch zu verwerthen. Nach dem „Gaulois“ will die Regierung eine etwaige Prozedur Sperhazy's, wenn sie irgendwelche Enthüllungen enthielte, welche die äußere Sicherheit des Staates in Frage stellen, sofort mit Beschlag belegen.

Der Papst soll nach der „Agence Nationale“ durch Kardinal Rampolla eine lange Depesche an den Pariser Nuntius gerichtet haben, worin der Papst erklärt, er sehe mit Bedauern, daß die konservative Presse sich der Revision des Dreifusprozesses so leidenschaftlich widersetze. Der Papst fordere die katholischen Blätter auf, fortan eine neutrale und unparteiische Haltung einzunehmen und die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Eine Beunruhigung dieser Nachricht über ein Eingreifen des Papstes blieb abzuwarten.

Kriegen in Makedonien.

Aus Athen wird der „Intern. Korresp.“ geschrieben: Die bereits vor mehreren Tagen angetretenen Gerüchte über mutige Zusammenstöße zwischen Christen und Muhammedanern in Süd-Makedonien werden jetzt bestätigt. Als Ursache sind die Erregung angegeben, welche die Vorgänge in Kreta unter der mahomedanischen Besetzung hervorgerufen haben; besonders in Kozani und Stara haben die Muhammedaner mutige Ergebe verübt, wobei vier Christen getödtet und viele verwundet wurden. Die türkischen Behörden haben allerdings einige Muhammedaner, welche als Urheber der Ausschreitungen bezeichnet wurden, verhaften und nach Konstantinopel bringen lassen, dafür aber wurden aus den Kreisen der Christen eine viel größere Zahl von Personen verhaftet, über welche ein Krieggericht abzuurtheilen soll. Die griechische Regierung hat deshalb alle für Makedonien erlassenen griechischen Kommandos suspendirt, fortan auf ihre Kosten zu gehen und über die Verhältnisse genaue Nachrichten anzufordern.

Die preussischen Landtagswahlen.

Der konservative Wahlanruf.

Die Vorstände der konservativen Fraktionen des preussischen Landtags veröffentlichen jetzt gemeinsam ihren Wahlanruf durch die „Konservative Korrespondenz“. Der Wahlanruf behauptet, daß die konservative Partei in der 18. Legislaturperiode des Landtags „zum Wohle des Vaterlandes Erhebliches“ geleistet habe! Es sei die Aufgabe der konservativen Partei, „im Landtage darauf hin zu wirken, daß der preussische Einfluß auf Reichsangelegenheiten im Sinne der von ihr vertretenen Interessen gehandhabt werde“. Durch den „christlichen Charakter des preussischen Staates“ werde bedingt, daß den christlichen Kirchen eine freie, den allgemeinen Interessen des Staates gegenüber richtig bemessene Stellung erhalten, insbesondere der berechtigten Einfluß auf die Erziehung des Volkes gewahrt werde“. Der Anruf tritt ein für den konfessionellen Charakter der Volksschule, fordert eine organische Reform der öffentlichen Volksschulen, um der unbilligen Lastenvertheilung abzuhelfen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet erhebt der Anruf Klage gegen die Reichsregierung, weil sie noch immer den agrarischen Forderungen sich nicht genügend gezeigt habe. Er fordert „zur Erhaltung der in ihren Existenzbedingungen schwer gefährdeten Erwerbsstände in Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk, deren Interessen miteinander wohl vereinbar seien, in erster Linie einen kräftigeren handelspolitischen Schutz der nationalen Arbeit“. Hier hat die Reichspolitik die Lebensinteressen preussischer Staatsangehöriger nicht genügend gewahrt. Eine Verstärkung und wirksame Durchführung jenes Schutzes sowohl gegenüber den bestehenden Verträgen, als auch ganz besonders bei Vereinbarung neuer handelspolitischer Abkommen nachdrücklich auch im Landtage zu verlangen, ist die konservative Partei fest entschlossen.“

Die Großbajare sollen „beschränkt“ werden, im gegebenen Falle durch eine Besteuerung zu Gunsten des Klein-gewerbes! Man muß doch den Zünftlern und Krämeru einen Rader anzuweisen. Gegen die Herabsetzung der Eisenbahn-tarife eifert der Anruf.

Ueber die Kanalfrage heißt es vornehmlich (die „Königs-treuen“ Janer wissen, daß der König von Preußen für den Wiederaufbau Kanals mit Eifer gesprochen hat):

Die konservative Partei sieht in der Entwicklung des Verkehrs eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Sie steht daher der Ausdehnung des Reiches auch auf den Wasserstraßen nicht grundsätzlich feindlich gegenüber; sie mocht aber ihre Zustimmung zu neuen Kanalbauten nur dem Nachweise des wirtschaftlichen Nutzens und der Vertheilung des Anlagekapitals und ferner davon abhängig, daß durch die Anlagen die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft nicht nachtheilig beeinflusst werden.

Mit eiserner Stirn verkünden die Konservativen, „auch“

„Vertraue mir!“ flüsterte er ihr noch leise zu. „Ich bin doch ein rechter Schurke!“ dachte Korotowitsch, der Patria den Arm bietend. „Werkmüdig! Eigentlich liebe ich nur Radja, allein sie ist noch nicht mein, falschlich! — Das Leben ist hart, und nur Dummköpfe überlegen, der lange Marsch besteht. Und überdies, Margurita und die Patria sind läbliche Frauen, und ich — ich bin ein Knecht!“

Die arme Radja erzählt indessen Renia von ihrem Zusammenstoß mit Korotowitsch und jagte mit glühendem Blick:

„Was auch geschehen mag, mir bleibt doch mein Leben! Man werde ich wenigstens leben können und — ich — ich werde gleich weichen, wenn Du mich nicht sofort nach Hause bringst!“

XXXIII.

Die Parit.

Am Abend des verhängnisvollen Tages erhielt Stoljtschikow von Elmanowicz einen Zettel folgenden Inhalts: „Morgen um 12 Uhr werde ich in Ihrem Comptoir einen Brief vorlegen, bejahend die Auszahlung der kassierten Depositen.“

Stoljtschikow war merklich ruhig. Er las den Zettel durch, ging in Zimmer ein und wieder, legte ohne Grund ein Buch von Schopenhauer auf den Bücherschrank und starrte mit den Fingern an der Scheidewand.

„Woher kommt das? Gut, es ist Zeit, ich bin entschlossen!“

Er zwei-Tage und er seine Absichtung fertig stellen, bezu, wenn er nicht mehr unter den Lebenden weilt, werden alle sehen, daß er kein heiliger Mensch ist, nicht einmal ein unerschütterlicher. Das Unglück, der Falsch haben sie nicht! In Helsing bei Petersburg will er die Abrechnung machen; mit ihm ist Renia. Der Kommissar, hat er, daß er die Hauptrolle mit nicht verliert! Ja, ja,

in Helsing soll es geschehen! Demgemäß wird Radja nicht gleich zur Stelle sein, die Tochter wird nicht sehen, wenn die Polizei sich mit dem alten Schenker, mit dem Vater befaßt. Demgemäß war der erste Anruf der alle-meinem Unwohlsein will er sie weihen!

Er sagte sich an der Thür und sprach: „General, morgen bleibt das Comptoir geschlossen; übermorgen kommen Sie zu mir!“

Er zwei Stunden geht der Tag, also ist es Zeit, sich vorzubereiten. Ein Handwerker ist nicht, man er braucht. Ein Handwerker, die Polizei, hat Radja mit dem Namen seiner Frau und Tochter, das hatte er Alles schon gestern eingepackt. Heute er jetzt nichts verpackt? Er blieb inmitten des Stimmers sitzen und dachte nach.

„Wohin! Ja, wohin! Ich jetzt auch zu Grunde gerichtet, auch er mit seiner einzigen Tochter den Grund preisgeben. — Sei Gott, das malte ich nicht! — Was soll ich noch mitnehmen? Ich ja! Das Meistliche mit Radjas Namen, ich will es an der Hand nehmen, mit ihm sterben. — Und die Handtasche, die heute ich auch — die Tasche nehmen, ich bin alt geworden! — Was eines Kan de Cologne will ich zu mir haben, sonst bekomme ich Kopfweh im Comptoir. — Was für einen Schlüssel des Comptoirs geben mich! — Gut, ich will das Gerüst vorbereiten, er sei noch immer da, — die kassierten Depositen haben mich Knecht. Man wird ihn haben, und dann — dann kommt plötzlich ein Telegramm aus Helsing.“

„Er nahm den Handwerker und ging auf den großen Damm seiner Frau zu. Er je ihn anblickt, als ob er sie mit ihm hätte, ihre Augen blühen auch im Leben immer so traurig! — Ich weiß, mein Herz! — Doch nein, kein Scherz, ich komme ja zu Dir! Dort, wenn es ein „Dort“ geht, werden wir uns wieder sehen!“



an Landtage „das Wohl der arbeitenden Klassen im Rahmen der bestehenden Staatsordnung und unter der gebotenen Berücksichtigung der Interessen der Arbeitgeber zu fördern!“

Zum Schlusse heißt es: Während die Konservativen mit allen bürgerlichen Parteien Berührungspunkte haben, ist dies mit der freisinnigen Partei, die in ihrer verheerenden Agitation der Sozialdemokratie die Wege ebnet und sich ihr in den Wahlkämpfen offen an die Seite stellt, nicht der Fall.

Arbeiterbewegung.

Ergebnis der amtlichen Statistik im Preussischen Landtage der zweiten Auflage des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften, die in der Vorbereitung begriffen ist, werden, wie Herr Oberberg (Marburg) in der „Sozialen Praxis“ mitteilt, die Ergebnisse der preussischen Statistik, an deren Erweitern sich die künftige Reichsstatistik anschließen wird.

Table with columns: Periode, Zahl der Streikenden, Zahl der Beschäftigten, Zahl der Beschäftigten in der Industrie, Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft, Zahl der Beschäftigten in der Handelsgewerbe, Zahl der Beschäftigten in der Dienstleistungen, Zahl der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung, Zahl der Beschäftigten in der Kunst, Zahl der Beschäftigten in der Wissenschaft, Zahl der Beschäftigten in der Literatur, Zahl der Beschäftigten in der Musik, Zahl der Beschäftigten in der Kunst, Zahl der Beschäftigten in der Wissenschaft, Zahl der Beschäftigten in der Literatur, Zahl der Beschäftigten in der Musik.

Table with columns: Periode, dem Bergbau, dem Bau- u. Gewerbe, der Textil- u. Lederindustrie, Metallindustrie, anderen Berufen. Rows include: 1. I. 1889 bis Ende April 1890, Sommer 1890, Winter 1890/91, Sommer 1891, Winter 1891/92, Sommer 1892, Winter 1892/93, Sommer 1893, Winter 1893/94, Sommer 1894, Winter 1894/95, Sommer 1895, Winter 1895/96, Sommer 1896, Winter 1896/97, Sommer 1897.

Wie schon die obige Tabelle andeutet, ist die Statistik nicht ganz einheitlich gehandhabt worden. Am meisten gilt dies für den Begriff Streik. Anfangs sollten nur die Streiks gezählt werden, an denen mindestens 10 Arbeiter beteiligt waren.

1) Ober Streik noch nicht beendet. 2) Der April 1890 kommt hier zum zweiten Male zur Anwendung. 3) In diesen Fällen hatten die Streikenden keine Forderung gestellt; es handelt sich dabei fast durchweg um sogenannte Sympathiestreiks westfälischer Bergleute. 4) Darunter 3709 Arbeiter des Buchdrucks in 25 Streiks, von denen 21 erfolglos verliefen, 4 getheilten Erfolg hatten. 295 dieser Streiks waren minderjährig, 234 brachen den Kontrakt.

Die Aufnahme der Statistik geschieht durch die Regierungspräsidenten. Ueber jeden Streik wird besonders berichtet und zwar nach einem neungliedrigen Frage Schema. Die statistische Aufbereitung erfolgt zunächst nach Regierungsbezirken.

Partei-Angelegenheiten.

Auf dem Stuttgarter Parteitag werden, nach einer vorläufigen Zusammenstellung, durch eigene Delegirte vertreten sein: Berlin mit 16, die übrigen Kreise der Provinz Brandenburg mit 15 Delegirten, ganz Brandenburg zusammen also durch 31 Delegirte.

Neueste Nachrichten.

Die Dreifus-Angelegenheit.

Der „Figaro“ meldet aus Cayenne, Dreifus wisse von Allem, was augenblicklich in Paris vorgeht, nichts. Die Briefe, welche ihm zugehen sollen, werden vom Gouverneur auf das Eingehendste geprüft, ob sich nicht darin die geringste Anspielung auf die letzten Ereignisse befindet.

Es wird mitgeteilt, zwischen Briffon, Carrien und dem Kriegsminister hätten Fourciers über eine Veränderung der Situation des Obersten Biquart stattgefunden. Die Untersuchung gegen Biquart dürfte bis nach der Entscheidung über die Revisionfrage suspendirt werden.

Kaisersruhe, 1. Oktob. Ministerielle Handwerker-Freundlichkeit. Wie gemeldet wird, haben sämtliche bairische Ministerien dem Central-Vorstand des bairischen Handwerkerverbandes ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, vorbehaltlich der Prüfung der einzelnen Fälle bei Ausbruch von Ausständen oder Geschäftssperren bei den Staatsarbeiten Fristverlängerung zu gewähren und von Konventionalstrafen abzussehen.

Stadt-Theater. Sonnabend: „Der schwarze Domino“. Sonntag: „Des Königs Befehl“. Sonntag Abend: „Saahänker“.

Lobe-Theater. Sonnabend: „Hannele“. Sonntag: „Der schwarze Domino“. Sonntag: „Des Königs Befehl“. Sonntag Abend: „Saahänker“.

Thalia-Theater. Sonntag: „Pavane“.

Deutsches Theater. Sonnabend: „Mein Leopold“. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Vollständiges bei hellem Festen“. „Barfüßige Fräulein“. Abends 7 1/2 Uhr: „Mein Leopold“.

Circus, Alb. Schumann. Director und Eigentümer. im Circus Reiz, Louisenpl. Sonnabend, 1. Oktober, Abends 8 Uhr: Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung. Aufstehen von Künstlern und Künstlerinnen nur allerersten Ranges.

Hugo Koschel. Am 27. September Mittags, verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Colporteur Hugo Koschel im Alter von 46 1/2 Jahren. Um stilles Beileid bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Robert Wahsner. Am 1. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Freund und Mitarbeiter, der Schlosser Robert Wahsner. Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur einen lieben Freund, sondern auch einen werthen Rathgeber, dessen Andenken wir stets ehrenbar gedenken werden.

Paul Scholz. Am 29. d. Mts., Abends 9 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter, treusorgender Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Werkführer Paul Scholz im Alter von 81 Jahren.

Große öffentliche Holzarbeiter-Versammlung im Saale des Schießwerder. Tages-Ordnung: 1. Das Coalitionsrecht der Arbeiter. Referent: College Brosig. 2. Wandratsüberlegung und Neuwahl der Lohncommission. Berichterstatter: College Langner. 3. Berufsanangelegenheiten und Verschiedenes. Bericht von College John.

Sociald. Verein für Breslau u. Umgegend. Montag, 3. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslocal, Neumarkt 8: Mitglieder-Versammlung.

Menzenhauers Guitarr-Zither. Zhenhor Reinholds Patent 60200/68702 kostet nach wie vor 20 Mk. und ist nicht zu vergleichen mit anderen minderwertigen Imitationen.

D. U.-F.-G. „Nordsee“. Frische Fische! Gute Fische! Morgen Montag früh um 8 Uhr eintreffend: Ein Spezialwaggon frischer Seefische. Hochfeine Waare. Kleine Preise.

Lehrling. mit guter Schulbildung kann sich melden. Neue Graupenstrasse 5/6, Hof I.

Arbeiter. Hemden, engl. Leder- und Zwirnspitzen, blaue wasserfeste Blusen, Schloffer-Anzüge. G. Völkel.

Hartig. empfiehlt zur bevorstehenden Winter-Season sein der Neuzeit gemäß ausgehättetes Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Zähne I Mar! angesehene Gipschen Löffelstr. 16. II. vis-à-vis Liebig's. Womb, Reparatur bei H. Austl. v. H. G. R. Krause, 25jähr. Paris. S. Hurtig.

Freie Religionsgemeinde. Erbauungshalle Brunst. 6. Sonntag, 2. Oct. Vorm. 9 1/2 Uhr. Thema: Jussur der Jesuiten.

Bereits-Kalender. Sonnabend, den 1. October. Central-Franken- und Esterelasse der deutschen Arbeiter. Central-Franken- und Esterelasse der deutschen Arbeiter.

Deutscher Arbeiter-Verband. Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter.

Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter.

Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter.

Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter. Central-Verein der deutschen Arbeiter.



# Wahrheit

ist es, dass durch die Entfernung der Firmen-Schilder seitens meiner Hauswirthin

## die „Goldene 74“

in alter Weise nicht weitergeführt werden kann, deshalb

### wird schnell aufgelöst.

Unsere seit vielen Jahren rühmlichst bekannten

## Herren- und Knaben-Garderoben

müssen vor Ablauf des aufgekündigten Miethsvertrages

### deshalb unglaublich billig

Winter-Joppen	früher 7 <sup>1/2</sup>	jetzt 4,90 Mk.
Winter-Mäntel	20	18
Winter-Paletots	15	8
Winter-Anzug	27	18
Baveioks	11	6
Schlafröcke	10	6 <sup>1/2</sup>
Bursehen-Anzüge	10 <sup>1/2</sup>	6,80
Knaben-Joppen	5 <sup>1/2</sup>	3
Knaben-Paletots	6	2,60
Knaben-Mäntel	7	3,10
Herren-Stoff-Hosen	6	2 <sup>1/2</sup>
Knaben-Anzüge	6	2
Strapazir-Anzug	12	7 <sup>1/2</sup>
Herbst-Anzug	14	9
Radfahrer-Anzug	16	10
Reise-Anzug	22	15
Braut-Anzug	35	22
Salon-Anzug	39	24
Gebroek-Anzug	42	27
Gesellschafts-Anzug	50	30

da ich das Geschäft nicht fortsetze, muss das colossale Waarenlager ausverkauft werden.

## Geld findet ein Jeder

deshalb, der seinen jetzigen und zukünftigen Bedarf

## in der „Goldenen 74“

sobald wie möglich deckt.

Ohlauerstr. 74. 1. Etg. in Breslau

\* Trotz der Billigkeit erhält noch jeder Käufer eine Kleiderbürste, ein jedes Kind ein reizendes Geschenk.



## Koch-, Bäcker- und Conditor-Wäsche.

Die Firma wurde auf allen beschiedenen Ausstellungen mit hohen oder höchsten Preisen ausgezeichnet, weil sie die praktischsten fertigen Wäsche- und Anzugarten ausgestellt hatte. 3946

**Weisse Jacken**  
aus bestem Körperstoff, mit Steh- oder Umlegekragen, einreihig  
Brustw. 55 90 | 95 100 | 105 110 cm  
3,50 | 3,90 | 4,15 | 4,25 Mk.  
zweireihig  
3,90 | 4,35 | 4,55 | 4,65 Mk.  
im 1/2 Putzmaß Stück 10 Pfg. billiger.

**Backschürzen**  
aus grauem oder blauem Leinen mit Latz, klein 80 Pfg., mittel 90 Pfg., gross 1,10 Mk.

**Graue Arbeits-Jacken**  
aus kräftigem, dauerhaften Dreil, klein | mittel | gross  
Stück 3,25 | 3,50 | 3,75 Mk.

**Weisse Schürzen**  
aus starkem Elsasser Double.  
100 cm weit, Länge 90 | 100 | 110 cm  
Mit Latz 1,40 | 1,50 | 1,50 Mk.  
Ohne Latz 1,25 | 1,35 | 1,35 Mk.

**Graue Arbeits-Hosen**  
aus Dreil, Körper, Atl.-Körper, Paar  
1,95 2,25 3,- Mk.

**Aus schlesischem Hausleinen.**  
100 cm weit, Länge 90 | 100 | 110 cm  
Mit Latz 1,40 | 1,50 | 1,50 Mk.  
Ohne Latz 1,25 | 1,35 | 1,35 Mk.

**Weisse Mützen aus best. Körperstoff.**  
Rossini Russische Form Küchen-Chef  
Mit extra hoch 75 60 75  
Handl. Stück 25 25 25  
Handl. Stück 25 25 25

Reichillustrierte Hauptpreislisten bereitwilligst und kostenfrei. Nichtconvenirende Waaren (soweit dieselben nicht extra angefertigt sind) werden jederzeit bereitwilligst umgetauscht oder gegen Erstattung des Betrages ganz zurückgenommen.

**Julius Kenel vorm. C. Fuchs, Kaffeeferant, Lieferant Kofe.**  
Breslau.  
Am Rathhause 24-27.

Mein photographisches Atelier 3519  
Sofort ab vom 1. Juli d. J. ab nach mehr Weiststraße 14, neben der Weiststraße 6, von (Friedrich's Werkstatt).  
Gegen Rückzahlung halber bis zu dem in der Sage, die hier bestimmt zu ermöglichen und bitten wir, dass da ab 12 Stück  
Kupfern. 4 50 Pfg., 1 Kupfern. u. 12 Stück Kupfern. zusammen  
5 Pfg. für Kupfern. u. 12 Stück Kupfern. P. W. Pfeiffer.

Praktische und elegante Herren-Garderobe  
nach Maß empfohlen von nur modernen und haltbaren Stoffen zu soliden Preisen. Gemüthliche Arbeit wird in eigener Werkstatt unter meiner Aufsicht ausgeführt.  
L. Odasz, Schneidermeister, Breslau, Friedr. Wilhelm-Str. 89/90, Schloß vis-à-vis der Schwertstr.

## Max Fein

Special-Haus für Damenputz  
89 Reuschestrasse 89.

Damen- Hüte  
Mädchen- Hüte  
Kinder- Hüte



in geschmackvollster Ausführung vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Grösste Auswahl. Billigste Preise. Modernisirungen schnellstens.

## Bei Husten u. Heiserkeit Eucalyptus-Bonbons

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden Schlossarek's nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch u. Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Zu haben in Dosen à 40 Pfg., in Beuteln à 20 Pfg. bei Theodor Schlossarek, Moitkestr. 13, Adalbertstr. 2, Gräbchenstr. 22, ferner in der Adler-Apotheke, Ring 59, Ecke Oderstr., Aesculap-Apotheke, Ohlauerstr. 3, an der Korn- Ecke, Kaiser Wilhelm-Apotheke, Kaiser Wilhelmstr. 17, Schwann-Apotheke, Brüderstr. 53 und König Salomo-Apotheke, Neue Sandstr. 9, bei Gust. Eckstein, Klosterstr. 37, Ed. Gross, Neumarkt 42, Friedr. Hickmann, Kaiser Wilhelmstr. 11, F. Neugebauer, Friedrich-Wilhelmstrasse 2, F. Neugebauer Nachf., Gräbchenstr. 17. 3839

Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt 3901  
**Fritz Heidenreich**  
Friedrich-Wilhelmstr. 5a.

Pfeil, Straßentourer, 2 Geschäfte mit Fabrikat und 12 kg, 225 Mt. Reparaturwerkstatt Adalbertstraße 4.

Emaillirung und Vernickelung.  
Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

## Auf Theilzahlung!

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, schöne große Regulatoren, Bilder, Haussegen etc. etc. kaufes reelle Leute wie bekannt preismäßig vermöge nur Cassa Einlösen und da jede Lebensmitthe eripart wird 3917

**Gebr. Buchmann,**  
Kleine Holzstraße 7, am Wachtplatz.  
(Größtes Abzahl.-Geschäft d. Nicolai-Vorstadt.)

## Schönste Damen

=Costumes, = Jaquettes, = Capes, = Röder, Pelzconfections, Kinder-Mäntel und = Jaquettes  
ausgeführt in größter Auswahl zu anerkannt billigsten, festen Preisen

## Hermann Jacoby

Damen = Mäntel = Fabrik  
part. I., II., III. Etg., nur Ohlauer-Strasse 7, part. I., II., III. Etg.

Neu aufgenommen:  
Blousen, Joupous, Morgenröcke in allen Preislagen. 3949

## Restenhandlung

Nicolai-Strasse 69 un Schmiedebrücke 60.  
Nette in Anzügen und Frickkleidern,  
Nette in Plüsch u. Grimmer, Duffel, Dubel, Kokino Montagnac u. Kleiderstoffen,  
Nette in Elsfasserbarband,  
Nette in allen Stoffen zu Jacketts und Fragen, Herren- und Knaben-Paletots zu bewand billigen Preisen. Wiederwerk extra Rabatt.

**M. Tichauer.**

## Robert Schuppe

Hutmacher-Meister,  
Nicolai-Strasse 34 empfiehlt sein gut

affortirtes Lager in eleganten und dauerhaft gearbeiteten Herren- und Knabenhüten zu billigen, aber festen Preisen. 3947







passierte, stand das Publikum, alt und jung, Kopf an Kopf in vielen Reihen. Der nach Tausenden zählenden Menge bereitete die Ankunft des berühmten Kunststücker ein harmloses und billiges Vergnügen.

Die Gesellschaft für ethische Kultur eröffnet ihre diesjährige Winterthätigkeit mit einem Vortragszyklus des Herrn Privatdozenten Dr. Fr. W. Förster aus Zürich, des bekannten Mitbegründers der Wochenchrift 'Ethische Kultur' und Secretärs des internationalen ethischen Bundes.

Das zweite Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schießches) Nr. 10 hat gestern Breslau verlassen und ist mittels Zugmaschinen nach seiner neuen Garnison Schweidnitz abgedeckt.

Diebstahl auf dem Schlachthof. Einem Fleischermeister aus einer Kätzelle auf dem Schlachthof in Bepelzig ein Hammelrücken und zwei Keulen; ferner von einem Bauplag in Steinburg eine Menge Kugeldrüsen im Werte von 100 Mark.

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 29. d. Mts. 24 Personen eingeliefert. Gefunden wurden: Ein Sonnenschirm, eine Dulle, ein Paarlampe, ein Goldstück, ein goldenes emailliertes Armband und eine Kette.

Diebstahl. Zum Krawallprozess. Die Verhandlung gegen die als 'Räuberführer' im Krawallprozess angeklagten Teilnehmer wird am 13. Oktober vor dem Schwurgericht stattfinden.

Gottesberg, 29. September. Ungeheures Aufsehen in Stadt und Umgebung machte die am Dienstag gegen Mittag erfolgte Verhaftung des Polizeibefehlshabers im 'Preussischen Adler' hier selbst.

Königsbütte, 30. Sept. Morberrich und Selbstmord. Der auf der Kronprinzengasse wohnhafte 23 Jahre alte Hüftarbeiter Theodor Kochmann ließ nach einem kurzen Streit seiner Mutter eine Revolverkugel in die rechte Brustseite.

Polen, 1. Oktober. Es der 'Germanisation'. Der Graubauer 'Spreitige' gab eine sehr lehrreiche Erklärung dieses Stimmungsübigen aus der Provinz Polen: 'Auf die Frage des

Lehrers: 'Wie heißt unsere Nationalhymne?' riefen mehrere Schüler aus der Mitte der Klasse gleichzeitig in polnischer Sprache: 'Noch ist Polen nicht verloren' und 'Gott schütze Polen!' Nach der Nationalität fragte der Lehrer weiter einen Schüler: 'Was bist du?' Antwort: 'Ich bin ein Pole.' Frage: 'In welchem Lande wohnst du?' Antwort: 'In Preußen.' Frage: 'Wie heißt euer König?' Antwort des Schülers: 'Wir haben keinen König!'

Gerichtliches.

Deutschen zu der überaus harten Verurteilung des Kolporteurs Dulong aus Admigsbütte ist noch zu berichten: Dulong war angeklagt wegen Vergehens gegen § 131 Str.-G.-B., begangen durch die Verbreitung eines an das polnische Volk gerichteten Wahlflugblattes.

Reber die Verurteilung bringt die 'Gazeta Robotnicza' in der letzten Nummer folgende Erklärung:

Das betreffende Flugblatt, für dessen Vertheilung der Genosse Dulong zu einer so ungewöhnlich hohen Strafe verurtheilt wurde, ist zum größten Theil die Uebersetzung eines von den deutschen Genossen für Jauz-Weißig-Rüderberg herausgegebenen Wahlflugblattes.

Diebstahl. Bekannter Denunziant. Ein Fleischer veranlaßte einen Schmitt mit halber Concession zur Verabfolgung eines Schmales, denunzierte aber hinter dem Rücken.

Litteratur.

Arbeiter-Notiz-Kalender. Soeben ist im Verlage der Buchhandlung 'Borealis' Berlin der 'Arbeiter-Notiz-Kalender für 1899' erschienen.

jahr bedentend vielseitiger geworden. Für die Parteigenossen von ganz besonderem Interesse ist die Statistik über die 98 Reichstagswahl: die für jede Partei in jedem einzelnen Wahlkreise abgegebene Stimmenzahl, Name und Beruf des Abgeordneten, sowie bei den sozialdemokratischen Stimmen zwecks Vergleichung auch die 1893 abgegebene Stimmenzahl.

Landesamtliche Nachrichten.

Vom 30. September.

Eheschließungen. H. Kutscher Ernst Lige, ev., Freiburgerstraße 20, mit Emilie Bell, kath., Kronprinzenstraße 49. — Kutscher Richard Beerich, kath., Kaiser Wilhelmstraße 34, mit Caroline Weidrich, ev., ebenda.

Geburten. H. Haushälter August Rathner, kath., S. — Rechtsanwält Salomon Epstein in Kattowitz O.-S., jüd., T. — Kaufmann Paul Eichert, ev., S. — Großschmied Wilhelm Fröhlich, ev., S. — Kaufmann Friedrich Bettinger, ev., T. — Heizer Wilhelm Winkler, ev., S. — Maschinenwärter Adolf Warg, kath., T. — Tischler Robert Kaus, kath., T. — Arbeiter Ernst Pfeife, ev., T. — Schneider Josef Brandt, kath., T.

Todesfälle. H. Kaufmannsrau Florentine Neumann, geb. Koesler, 44 J. — Martha, T. des Arbeiters Gustav Schönball, 9 Mon. — Wagenlackiermeisterfrau Bertha Meyer, geb. Meyer, 60 J. — Frieda, T. des Kutschers Paul Vogt, 2 Stunden. — Früherer Kaufmann Jacob Vey, 69 J. — Reinhold, Sohn des Comptoirbedienten Ernst Sternagel, 3 Mon. — Franz, Sohn des Arbeiters Franz Illner, 1 Tag. — Hedwig, T. des Haushälters Georg Kalga, 8 Mon. — Stadt Lehrer Alfred Walle, 37 J. — Gustav, Sohn des Restaurateurs August Rosemann, 6 Monate. — Kleinrentner August Seifert, 42 J. — Arbeiterfrau Caroline Vortel, geb. Schneider, 65 J. — Adolf, S. des Maurers Paul Hegenrich, 3 Mon. — Margarethe Graßmann, ohne besond. Stand, 19 J. — Balesca, T. des Haushälters Paul Züchner, 4 J. — Arbeiter Fritz Opieka, 20 J. — Hermann, S. des Dieners August Unger, 1 J. — Praktik. Arzt Dr. med. Adolf Goldstein, 66 J. — III. Friedrich Leopold, Sohn des Kaufmanns Richard Schmieder, 2 Mon. — Kutscherfrau Marie Schipke, geb. Schwarzer, 23 J. — Martha, T. des Arbeiters Carl Hartmann, 16 Tg. — Penf. Thorcontroleur Gustav Schubert, 80 J. — Arbeiter Wilhelm Matros, 32 J. — Kaufmann Robert Zingel, 54 J. — Maurermeister Paul Auf, 51 J. — Ida, T. des Knopfmachers Hermann Hartz, 3 Mon. — Max, S. des Schneidermeisters Anselm Czaja, 3 J. — Arbeiter Wilhelm Hecker, 62 Jahre.

Quisung.

für den Wahlsond gingen ein: Kleiner Schweidnitzer Keller durch Fabian 1,00 Mk., durch W. Herzog 12,70 Mk. Summa: 13,70 Mk.

Advertisement for S. Osswald furniture store in Breslau. Features: 'Möbel', 'Spiegel, Polsterwaaren', 'Herren- u. Damen-Garderoben, Kleiderstoffe, Manufacturwaaren, Betten, Kinderwagen etc.', 'Lieferung auf Abzahlung', 'in Folge des grossen Bedarfs für meine 12 Geschäfte billiger wie überall', 'Eigene Polsterwerkstatt im Hause'. Includes contact info: 'Schuhbrücke 74, L. u. H. El.' and 'Breslau, Schuhbrücke 74, L. u. H. El.'.

Advertisement for 'Arbeiter-Notizkalender 1899'. Contains text: 'Seeben erschienen: Arbeiter-Notizkalender 1899', 'Geb. 60 Pfg. - Porto: 10 Pfg.', 'Aus dem Inhalt haben wir hervor: Rechte und Pflichten und Stellung der Arbeiter zum Lohnungs- und Handwerkerzweig', 'Lohnzahlung und Lohnbestimmungen nach der Gewerbeordnung', 'Was gibt eine Arbeiterfamilie für Lebensmittel jährlich zu zahlen?', 'Löhne- und Holzpreise und Gewichte der verschiedenen Länder im Vergleich zum metrischen Maß', 'Der Kilogramm - Vergleichende Tabellen', 'Adressen der deutschen Gewerkschafts-Organisationen und Fabrikantenvereine unter Angabe ihrer Bezirke', 'Jährliches Nachen der Militärausgaben, der Reichsschulden und der Zinspflichtigen von 1871-1899', 'Die Reichstagswahlen 1898 mit Angabe der Abgeordneten und der in jedem Wahlkreise auf jede einzelne Partei abgegebenen Stimmen unter Beifügung der 1893 für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen - Stimmnamen- und Ausgab- Tabelle. Notiz-Kalendartum für jeden Tag zc. zc.', '40 Waschtische, Spiegelschränken und Spiegel werden auch einzeln auf Abzahlung, bei einer Anzahlung von 5 Mark und wöchentlich Abzahlung von 1.50 Mark an, abgegeben. 382778', 'S. Osswald, Schuhbrücke 74 I.', 'Damen-Filzhüte billig direct', 'Jahrgang 11, Nr. 3860 Freund & Krebs', 'Filzhüte werden modernisiert.'



# Reichskrug-Gesellschaft

G. m. b. H.

Comptoir und Kellerei: Teichstrasse 20.

Fernsprecher 3523.

In den nächsten Tagen eröffnen wir einen

## Bierversand in Reichskrügen.

Der Reichskrug ist ein durch verschiedene Gebrauchsmuster geschütztes Gefäß, von 1 Liter Inhalt, aus bestem Material hergestellt und ist vermöge seiner Construction das vollkommenste Bierversandgefäß.

Die Abdichtung zwischen Krug und Deckel wird auch bei dem Reichskrug durch einen Gummiring bewirkt; das Bier kommt indess nicht mit diesem Gummiring in Berührung und zwar durch Einlage einer chemisch reinen Zinnfolienscheibe. Jedermann weiss, wie nachtheilig bei anderen Gefässen häufig der Inhalt durch die Berührung mit dem Gummiring in Bezug auf Geschmack und Geruch beeinflusst wird, und man wird deshalb diese vollkommen antiseptische Abdichtung besonders zu schätzen wissen.

Die Fällung des Reichskruges geschieht durch eigens hierfür construirte Apparate ohne jeglichen Verlust von Kohlensäure, das Bier schmeckt daher wie frisch vom Fass.

Wir haben es uns zum Princip gemacht, nur allerfeinste Biere in den Handel zu bringen, und zwar liefern wir

10 Krüge à 1 Liter	Namslauer Lagerbier	à Mk.	3.--
dto.	Tichauer Bürgerbräu (nach Pilsener Art)	"	3.--
dto.	Münchener Augustinerbräu	"	5.--
dto.	Culmbacher Bier von Conrad Kissling	"	5.50
dto.	Echt Pilsener Bier	"	6.--

Die Krüge werden ohne Pfand gegen Quittung gegeben und bleiben unser Eigenthum.

# Reichskrug-Gesellschaft G. m. b. H.

# M. Tichauer

Rausche-Strasse 47, part. u. I. Etage.

3953

## Grösstes Specialhaus für Damenputz.



### Enorme Auswahl

von Neuheiten in geschmackvollen u. chic garnirten und ungnirten

### Damen- und Mädchen-Hüten

zu sehr billigen festen Preisen.

# Leopold \*

# \* Bermann

## Damen-Mantel-Fabrik

Reuschestr. 55

parterre, I. und II. Etage

Grösste Auswahl

aller 3910

Neuheiten der Saison

zu überraschend

billigen Preisen.



## J. Schnelder,

früher J. Marzoll  
Schuhmachermeister  
Gräbischerstrasse 45  
ist bekannt durch  
große Auswahl  
u. billige Preise.  
Beste

Bezugsquelle  
für selbstgefertigte

Herren-Gamaschen  
von 6,50-8 Mk.

Auch ist ein großes Lager  
in allen Sorten

Luch- und Filz-Schuhen,  
sowie 3941

Stiefeletten  
für Herren, Damen und Kinder stets  
vorräthig.

Reparaturen in eigener Werkstatt

Wichtig für Raucher!  
Hochfeine Cigarren!

3 Stück 10 Pf. 15 Stück 45 Pf.  
Eigenes Fabrikat. 3672

Wilh. Steinberg.  
93 Gabelstrasse 93

Zähne, Plomben  
auch Echtsilber

Bruno Wentzky,  
20, Mühlbühlstr. 20, I.

**Auf Theilzahlung**

Herrn - Confection  
Hosen, Röcke, Anzüge, Felle-  
zieher fertig u. nach Maß.

Damen-Confection  
Regenmantel, Capes,  
Stragen, Jackets, Kleider  
fertig und nach Maß.

Manufacturwaren  
Wäsche, Sägen, Julets u.

Schuhe, Hüte, Schirme,  
Uhren u. Großes  
Möbel- u.  
Polsterwaaren-  
Lager, Lieferung ganzer  
Ausstattungen unter con-  
ditionen.

Neue Kunden  
kleine Anzahlung  
in 3 Raten  
ohne Anzahlung.

**Ausstattungs-geschäft**  
**Julius Ollendorff & Co.**  
Albrechtsstr. 13, I. u. 2. Etage. 3887

## Consum-Waaren-

## Gaus

## Max Memisohn

69 Friedrich Wilhelmstr. 69.

(neben Köster.) 3953

## Größtes Special-Geschäft

für

## Arbeiter-Bekleidung.

Feste Preise. Reelle Bedienung.

## Petroleum-Lampen.

Spezialität:  
hellleuchtende Brenner.

Hängelampen,  
gewöhnl. m. 5" Flachbrenner... v. 3.75 an  
" 10" Rundbrenner... " 1.90  
" 14" do... " 1.65  
" Blitzlampe... " 5.50

mit Zug und Gegengewicht, fein bronzirt, mit 14" Rund-  
brenner... von 4.-- an

Tischlampen, mit 6" Rundbrenner... " 1.90  
" 10" do... " 1.50  
do. fein galvanisirte... " 5.25

Küchen- und Wand-Lampen,  
Ampeln, Nachlampen etc. sowie einzelne Brenner und  
Lampenglas billigst in großer Auswahl.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Ausführliche illustrierte Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

## Haben Sie schon gehört,

zu wech' auffallend billigen Preisen  
ich Uhren und Goldwaaren verkaufe?

- Neue Cylinder-Schlüsseluhren u. 4,00 Bfl.
- Neue Cylinder-Herren-Remontoir-Uhren u. 5,00 Bfl.
- Neue echt silberne Herren-Remontoir-Uhren u. 8,00 Bfl.
- Neue echt silberne Damen-Remontoir-Uhren u. 8,50 Bfl.
- Neue goldene Damen-Remontoir-Uhren u. 15,00 Bfl.
- Neue goldene Herren-Remontoir-Uhren u. 25,00 Bfl.
- Neue Regulatore u. Schlagwerk u. 7,50 Bfl.
- Neue Wecker- und Wand-Uhren u. 2,25 Bfl.

Echt goldene Trauringe, gestempelt, massiv u. 4,00 Bfl.

Façon-Ringe, Krenze, Ketten, Armbänder, Broschen,  
Ohrringe, Granat- u. Corallensachen u. s. w. staunend billig.

Reparaturen billigst und in kürzester Zeit. 3955

Zusätzlich verlangen meinen reichillustrierten Preis- und  
den ich an jede gewünschte Adresse gratis u. franco sende.

## Albert Möwius, Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarenhandlung en gros u. en détail,  
Breslau, Kupferstr. 56, Ecke Schmiedebühlstr. 56.

NB. Ich bitte darauf zu achten, daß sich mein Geschäftsfeld im  
Gebäude Schmiedebühlstr. 56, als 3. Laden in der Kupferstr. befindet.

Färberei und chemische Waschanstalt  
**G. Hamer, Vorwerkstr. 17**  
reinigt vorzüglich 3813  
ganze Herren-Anzüge  
und Damen-Kleider  
von Mark 3,25 an.

Elegante Ausführung. Nur 4,50 u. 5,00 Mk. Elegante Ausführung.  
kosten 12 Stück Visit-Photographien  
**Photograph. Atelier Carl Stiller**  
Lehngrabenstr. 64. 3724



# Kaufhaus Louis Grand,

Breslau, Reusobestr. No. 15, parterre und 1. Etage.

## Total-Ausverkauf

in Manufactur- und Modewaaren

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Grosse Posten:** Kleiderstoffe, Waschstoffe, Baumwollwaaren, Leinenwaaren, Bett- u. Tischzeuge, Buxkins- u. Confectionsstoffe, Gardinen, Portièrenstoffe zu noch nie gekannten billigen Preisen.

Besonders wird hervorgehoben als weit unter Preis:

Praktischer Kleiderstoff	Meter 20 Pfg.	Waschkleiderstoffe	Meter 15 Pfg.
Solide Hanskleiderstoffe	30 "	Reinwollene Morgenrockstoffe	70 "
Lodenstoffe	48 "	Reinw. Ballstoffe (i. d. schönst. Lichtfarben)	45 "
Fantasie-Kleiderstoffe	50 "	Herrenstoffe, doppeltbreit	100 "

Es bietet sich ausser Privatleuten auch für Wiederverkäufer, Herrenschnneider, eine selten günstige und nie wiederkehrende Gelegenheit, aussergewöhnlich vortheilhaft einzukaufen.

**Beste und Abschnitts-Roben fabelhaft billig.**

**Verkaufszeit:** Vormittags 8-1 Uhr, Nachmittags 3-7 1/2 Uhr.

Das Geschäftslocael ist zu vermehren und die Einrichtung billig zu verkaufen.

**Louis Grand.**

3937



Bitte ausschneiden und aufbewahren.

### Damen



Niederstübe	2,50 Mt.
Niederstübe, Lederabf.	3,00 "
Niederstübe, farbig	3,00 "
Spangenschuhe schwarz	3,50 "
Spangenschuhe, farbig	4,00 "
Halbstübe, schnüren oder knöpfen	4,00 "
Halbstübe, farbig	4,50 "
Strandstübe, Lederabf.	3,50 "
Strandstübe, Lederf.	1,85 "
Leistungstübe	2,00 "
Turnstübe, Gummi	2,00 "
Hausstübe	1,0 "
Hausstübe, Lederstübe	1,50 "
Gamaschen	5,00 "
Knopfstiefel, Schnürstiefel	6,50 "
Knopf- und Schnürstiefel, farbig	8,00 "

### Herren



Strandstübe	4,00-6,50 Mt.
Halbstübe	5,00-6,50 "
Radfahrstübe mit Lederstübe	2,25 "
Turnstübe mit Gummi	2,25 "
Sport-, Tennistübe und Sandalen	7,50 "
Gamaschen	8,50 "
Schnürstiefel	8,50 "
Braune und grüne Herrenstiefel	

### Kinder



Strandstübe, Lederf.	1,10 Mt.
do. f. gröss. Kinder	1,40 "
Knopfstiefel, schwarz u. farbig	2,25 "
Schnürstiefel, schwarz und farbig	2,25 "
Sandalen	2,75 "
Turnstübe	1,50 "
ausstübe	0,75 u. 0,90 "

Neu! Schuhwaaren für empfindliche Füße.

**Ludwig Herz**  
Breslau, Blücherplatz 4.

Bitte trinken Sie nur frisch geröstete

## Kaffee's

von C. G. Müller,

gut und billig, sehr kräftig, sehr aromatisch

z. Pfd. 70, 78, 90, 95, 100 Pfg., exquisit, fein,

von unübertroffener Güte, z. Pfd. 120, 130, 140 bis 150 Pfg., entsprechend billiger.

**Rohtorfen** das Pfd. 25 Pfg.

**Malzkaffee** das Pfd. 12 Pfg.

**Getreide-Kaffee** das Pfd. 12 Pfg.

**Farin-Zucker**, 22-24 Pfg.

**Thee, Cacao** sehr billig.

**frischer Himbeer-Syrup** das Pfd. 37 Pfg.

**Kartoffelmehl**, das Pfd. 14 Pfg.

**Brudermehl**, das Pfd. 14 Pfg.

**Tafel-Reis**, d. Pfd. 12-15 Pfg.

**Beste Sardellen**, d. Pfd. 120 Pfg.

**Beste braune Mehl**, d. Pfd. 30 Pfg.

**Beste Weizenmehl**, d. Pfd. 37 Pfg.

**Planinotoren, angepökt**, das Pfd. 37 Pfg. 3885

**Knorr's Präserven, Fleisch-Extract, Somaese, Maudemia, Gemüse**

stets billigst in besten Qualitäten.

**Sächsische Kaffee-Rösterei**

**C. G. Müller**  
Poststrasse 4,  
Bahnhofstr. 4 nahe am Stadter,  
Klosterstr. 1 und Brüderstr. 14.  
Verkaufsstelle:  
P. Fischer, Gräbnerstr. 75.

**Corsets,** anerkannt vorzüglich, entschieden am allerbilligsten

**Büstenhalter,** angenehm für Gesunde, unentbehrlich für Kranke, das Stück schon von 3 Mt. an.

**Tuch-Unterröcke** in allen Farben, sowie

**Schürzen** in größter Auswahl 3880 kann, weil Selbstherstellung, spottbillig verkaufen.

**D. Vertun,** Reusobestr. 35.

**C. Moh,** Schuhmachermeister, Friedrich-Wilhelmstr. 70 a, empfiehlt sein 3809

**Lager fertiger**

**Schuhwaaren** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu den nur denkbar billigsten Preisen. Specialität: Anstichstiefel.

## Möbel

anerkannt recht und gut gearbeitet, werden zu auffallend billigen Preisen erst nach der Ertüchtigung abgegeben.

Schlesisches Möbel-Kaufhaus

**Heinrich Przytek**

Gräbnerstr. Nr. 14.  
i. Viertel vom Sonnenplatz. 3786



**Versand in Gebinden und Flaschen**

in Breslau 3767

**frei Haus!**

**Emil Kammer**

**Breslau**

33 Lehn-Strasse 33.

## Hugo Heinrich

Nur 13, Schuhbrücke 13

Billigste Bezugsquelle für alle Herrenschneder-Artikel.

Specialitäten:

**Winter-Überzieher-Plaidfutter** in den neuesten Dessins, pr. Meter Mt. 2,00-4,50.

**Eisengarn-Aermelfutter** unübertroffene Qualitäten, pr. Futt. Mt. 0,75-1,40.

**Imit. Eisengarn-Aermelfutter** pr. Futt. Mt. 0,30-0,75.

**Echte Sammet-Kragen** in allen Farben, pr. Krage Mt. 0,45-2,00.

**Extra schwere Winter-Zanella** mit hübschestem Naturglanz in allen Färbungen.

**Lamafutter** garantiert rein Schafwolle 140-180 cm breit Mt. 2,25-3,75

**Winter-Überzieher-Taschenfutter** 70 u. 140 cm breit Meter Mt. 0,45-0,90

**Keinseidenes Atlasfutter** hervorragende Qualitäten. Meine sämmtlichen Futterstoffe und Schnittwaren sind vorher auf ihre Festigkeit und Verarbeitbarkeit peinlichst genau geprüft.

Jeder Kunde erhält 4% Rabatt und zu diesem Zwecke 1 Rabattbuch oder Rabattmarken.

## E. Nissen's Nachf.



Special-Geschäft

**Möbel, Spiegel**

u. Polsterwaaren.

Verkauf gegen Cash

und mit

**Theilzahlung.**

Bekannt als

rechteste Bezugsquelle.

Albingerstr. 89, part., und 10, 1. Etage.

Zwischen Ohlauer- und Albrechtsstr.

## J. Dulinski, Pelzwaaren.

früher **Robert Baumeister.**

Fertiges Lager von Hermelin- und Hasenpelz, Eichhörnchen, Zibet, Luchspelz, Capes, Mäntel, Kränze und den verschiedenartigsten Pelz-Etiketten.

Umänderungen, Modernisirungen werden nach den neuesten Facons sauber ausgeführt, sowie in modernem Geschmack streng reelle Bedienung beobachtet.

Nur Ring 29, 1. Etage, Ecke Ohlauerstrasse.

## J. Lippmann, Breslau

Ohlauerstr. 12, Ecke Altbückerstr.

Für die

## Herbst- und Winter-Saison

bringe ich zu staunend billigen Preisen

enorme Auswahl in

**Jackets** mit u. ohne Verschnürung,

**Capes** v. Sammet, Krimmer u. Plüsch,

**Goltkragen** in karrirt. u. glatten Stoffen,

**Abendmäntel** m. u. ohne Wattirung.

**Costume** in schwarz und couleur

für jede Figur passend vorräthig.